

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)

73 (27.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260178)

freiheit und Gerechtigkeit. Ueber die Bedeutung einer Pflanz kommt diese Aufforderung nicht hinaus. Es ist wahrlich nicht weit her zu holen, was die Nation unter der Kaiserherrschaft Wilhelms I. an Wohlthat, Freiheit und Gerechtigkeit gewonnen hat. Durch haben die „Kaiserhelfernden“ Parteien durch ihre Sonderinteressen-Politik an allem schwer geknüpft. Keine von ihnen hat sich der Volkswohlthat angenommen; jede hat mehr oder weniger mitgeschaffen, die Ausgestaltung der Freiheit und rein menschlichen Gerechtigkeit zu verhindern. Zum Beweise Wilhelm I. gehörte u. A. auch das Sozialengesetz. Vor zwei Jahren hatten wir es mit der Umstrukturierung zu thun. Immerwährend drohen die Mächte der Reaktion mit der völligen Vernichtung der Rechte und Freiheiten des Volkes. Die Berliner „Volkstg.“ meint: es wäre unbedeutender gewesen, wenn der Reichstagspräsident den bestimmter gestellten Wunsch geäußert hätte, daß der Reichstag seine parlamentarischen Rechte, und das, worauf er beruht, das allgemeine Wahlrecht, allezeit vertheidigen möge gegen jeden Versuch, die Stellung des Reichstages herabzubringen. Das wäre allerdings einmal etwas Anderes gewesen, als die üblichen Verneinungen; aber es hätte Eindruck gemacht, weil es der Situation entsprochen hätte!

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 23. März. Graf Osea Andrássy hat sein Mandat für das Abgeordnetenhaus niedergelegt. Nach dem „Pesti Naplo“ geschah dies aus politischen Feindschaft, da seine Eisenwerke Vorklagen für die Staatsbahnen und andere Staatsbetriebe belegen, obwohl allgemein zugegeben wird, daß nach dem Gesetze das Abgeordneten-Mandat mit dazugehörigen Vorklagen nicht unvereinbar sei.

Schweden.

Stockholm, 24. März. Der Reichstag nahm heute mit 197 gegen 174 Stimmen die Erhöhung des Zolles für Säure und Seltze auf 40 Cere pro Kilogramm an und beschloß ferner, die jetzigen Zölle auf Schweinefleisch beizubehalten.

In den Wirren auf Kreta und in Griechenland.

Seit Sonntag ist die Blockade von Kreta erklärt. Das kleine Griechenland laßt. Und das große Europa thut, als als ob es angst hätte vor dem kleinen Griechenland; und mit erdhäufiger Miene rüchtet die Presse der Großmächte, wie gefährlich es wäre, wenn Griechenland fortfähre zu laßen, und den Krieg gegen

die Türkei beginne. Das einzige Wunder ist, daß die großmächtigen Argumen das Vachen verweisen können ob der spanischen Komodie, die sie auführen. Wer kann vor Griechenland wirkliche Angst haben? Was kann das schwache, bankrotte Griechenland thun? Erklärt es an die Türkei den Krieg, so stehen in 8 Tagen die Türken in Athen. Das weiß das „europäische Konzert“. Und jeder Musikant in diesem Konzert weiß auch, daß die Gefahr der Lage nicht in Griechenland liegt — abgleich man so thut — und auch nicht in Montenegro, Serbien und Bulgarien, sondern im europäischen Konzert selbst, das diese ganze Komodie auführt, und aus dessen Mitte heraus die griechische Regierung zu der Komodie, die sie in der Komodie spielt, ermuntert worden ist und fortwährend ermuntert wird.

Im weiteren liegen folgende Nachrichten vor: **Paris, 25. März.** Der „Figaro“ erklärt, die Rede Curzon's beweise, England werde nicht den Fehler begehen, sich dem europäischen Konzert zu trennen; damit verthone die letzte Hoffnung Griechenlands.

Athen, 24. März. Der griechische Dampfer „Pera“, welcher in Folge eines Unwetters die Grenze der Blockade überschritten hatte, wurde durch einen österreichischen Panzer gefangen und nach einem kleinen Gefecht genommen. Der Bizepräsident der griechischen Deputirtenkammer und ein Deputirter, welche sich an Bord der „Pera“ befanden, wurden nach Milo übergeführt.

Konstantinopel, 25. März. Heute unternahm die Griechen einen Angriff auf die türkischen Vorposten, besonders lebhaft auf das Blockhaus Malara, welches bombardirt und von der kleinen türkischen Besatzung nach Verlust von 20 Todten und Verwundeten endlich geräumt wurde. Um 1 Uhr begannen die fremden Kriegsschiffe vor der Subasi die Griechen zu bombardiren. Es wurden annähernd 100 Schuß abgegeben. Das Blockhaus Malara wurde ganz zertrümmert und die Griechen wurden anstehend zum Rückzug gezwungen. Die Kämpfe um Malara dauern trotz der Warnung der Admirale fort.

Aus Stadt und Land.

Bant, 26. März.

Gerichtstage. Im Monat April findet für die Gemeinde Bant der Sprechtag des Amtsgerichts Jever am 14. April im Rathhause statt, für die Gemeinde Deppen am 5. April im Rathhause des Herrn Gerdes zu Deppen.

Reudern, 25. März.

Wozu eine hohe Haarfrisur gut ist, hat gestern Abend eine Frau erfahren, als ihr vom

Rüschengrant, der etwas nachig stand, ein ca. 6 Pfund schweres Plättchen auf den Kopf fiel. Außer dem ersten heftigen Schmerz und einer leichten Beule hat dieselbe keinen Schaden erlitten.

Wilhelmshaven, 25. März.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Der hiesige Hälfenbeamte des Landrathes des Reiches Wittmund erläßt folgende Bekanntmachung: Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß während der Monate April bis einschließlich September d. J. die Beschäftigung für Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen für Wilhelmshaven ihren Endpunkt Nachmittags 2 1/2 Uhr und ihren Anfang als hündiger Pause 11 Uhr — bei zweieinhalbstündiger Pause ist auf die Zeit von 9 bis 11 1/2 Uhr Vormittags festgesetzt.

Der Männergesangsverein „Bifurgis“ (Weser) aus Bremen auch getreten in der Kaiserkrone ein Konzert. Es kamen hauptsächlich deutsche Volklieder in Gehör und zwar so schön und wirkungsvoll, daß es ein hier seltener hoher Genuß war, dem Konzert beizuwohnen. Wir hätten nur gewünscht, daß aus Arbeiterkreisen mehr Freunde des Männergesanges angeworben gewesen wären um sich an den schönen Stimmen und der vorreflichen Schallung zu ergöhen. Anfangszeit und Eintrittspreise waren freilich nicht darnach angethan vielen Arbeitern den Besuch des Konzerts zu gestatten. Aber auch von denen, welche Zeit und Geld haben, waren nicht viele erschienen. Außer den Männern und Kindern, waren die bürgerlichen Kreise sehr schwach vertreten. Der Ragenjammer vom „Kornblumen-Blauamontag“ scheint noch nicht überwandten zu sein.

Von der Marine. Aus Kiel wird gemeldet: Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stoß“, „Stein“, „Gneisenau“ und „Wolke“, ist durch den Nord-See-Kanal kommend, hier eingetroffen.

Deppen, 26. März.

Gemeinderathssitzung. In der gestern Abend stattgefundenen Gemeinderathssitzung wurden zunächst zwei Voten über Abgaben-Nachstände zum Abgang bewilligt; sodann wurde ein Statut, betreffend die gewöhnliche und notwendige Fortschaffung des Schnees von den Nebenwegen und Fahrbahnen der Gemeinde Deppen beschlossen; ferner wurden zwei Verzeichnisse über Anmeldeungen von Kunden zur Kenntnis des Gemeinderaths gebracht. Die Anfrage des hiesigen Logis Jever, ob zur Abberaffung einer Debarre ein

Bedürfnis vorliege, wurde im beabsehenden Sinne entschieden und die Abberaffung in der Gemeinde öffentlichen Theils genehmigt. Einem Antragsteller wurde die Armenumlage pro zweites Halbjahr 1896/97 erlassen; ein anderer Antrag fand auch die Zustimmung des Gemeinderaths bezüglich Erlass der Abgaben vom 1. Mai 1896 an. Einem Ansuchen, betreffend Beilegung der Entwässerungsleitung, wurde entprochen mit der Bedingung, daß der Bezirksvorsteher bei der Ausführung hinzugezogen wird.

Udenburg, 25. März.

Die Verhaltung einer hiesigen Debarre in Verbindung mit der Inbetriebung der Beerdigung der Leiche eines jungen Mädchens erregt hier großes Aufsehen. Das Mädchen war vor einigen Tagen plötzlich gestorben. Die ärztliche Leichenchau ergab Verdachtsmomente, die der Staatsanwaltschaft mitgeteilt werden mußten. Infolge der Anzeige erfolgte die Verhaltung der Debarre, bei der das Mädchen in den letzten Tagen seines Lebens sich aufhielt.

Die ersten Bittsteller wurden gestern auf dem Markt selbigen. Für das Stück wurde „bloß“ 1 Mark gefordert und anfänglich auch bezahlt.

Neuere Nachrichten.

Leipzig, 25. März. Bei der Reichstagserversammlung in Torgau erhielten Büchsen (Reichspartei) 5225, Knacke (Freiwilrige Volkspartei) 5476 und Müller (Sozialist) 1804 Stimmen. Von 32 Deputirten laßt das Ergebnis noch aus.

Königsberg, 25. März. Die fünf Dampfer „Kanon“, „St. Petersburg“, „Carl“, „Planet“ und „Pianist“, die ein Eisbrecher nach Pilsau führen sollte, wurden durch starken Sturm aus der Fahrtrinne gedrängt und lagen im Jaff fest. Ein Königsberger Eisbrecher ist mit zwei Bugtriebdampfern vom Nordmark ausgegangen. Das Fortschreiten der Kaufmannschaft hat sich nach Danzig um Entsendung des dortigen Eisbrechers gewandt.

Ropenhagen, 25. März. Nachdem die Vermittlungsversuche des Ropenhagener Fabrikantenvereins der Eisenindustrie in dem Lohnstreit zwischen dem Verein der Fabrikanten der Eisenindustrie in der Provinz und den Arbeitern gescheitert sind, wird der hiesige Verein in der heute Abend stattfindenden Hauptversammlung beantragen, die Sperrre über die Arbeiter sämtlicher Ropenhagener Maschinenfabriken zu verhängen. Somit sind sämtliche 4000 Maschinenarbeiter Dänemarks von der Sperrre betroffen.

Kapstadt, 25. März. Die Kinderpest ist in der Stadt am südlichen Ende des Dranjestroms aufgetreten.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom gestrigen Tage, betreffend Entwurf eines Statuts über die gewöhnliche sowie notwendige Fortschaffung des Schnees von den Nebenwegen und Fahrbahnen der Gemeinde Deppen, liegt vom 27. d. Mtz. an während zweier Wochen in dem Bureau des Unterzeichneten aus. Ertzige Einwendungen sind während dieser Zeit bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Deppen, den 26. März 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Auktion.

Am Donnerstag den 30. März Nachmittags 2 Uhr, sollen in **Gerwiche** Lokal nachbenannte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Konfolschrank, 2 Spiegel, 1 Kommode, ein Küchenschiff, mehrere Bettstellen mit Matten, 1 Waschtisch, Küchengerath und andere Gegenstände mehr.

Die Sachen sind fast neu.

Kruse, Anstrufer.

Bertreter

für die Volksversicherung der „Friedrich Wilhelm“ zu Berlin gesucht.

Börsestraße 20.

Gesucht

ein Arbeiter zur Ausbildung an der Holzbearbeitungs-Maschine.

Dr. Staats, Tischlermeister, Gemüsenstraße.

Gesucht

ein Mädchen f. d. Nachmittag

Neue Wilhelmsh. Straße 3, u.

Verloren

ein Portemonnaie mit Inhalt vom Necker Weg bis Roonstraße. Der verblühte Finger wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **Andresen, Bant, Schloßstr. 7.**

Konfirmanden-Anzüge
aus marineblau Cheviot, schwarz, blau u. braun Kammgarn **6,00**
8,50, 10,00, 11,50, 15,50, 17,75, 21,00 Mt.
Elegante Ausführung! Tadellos! Zin!
Elegante Herren-Anzüge
aus Buckskin, Cheviot und Kammgarn **8,00**
12, 16,75, 18,50, 20,50, 22,50, 25, 27,50 bis 48.
Gosch & Volcksdorff
Knoorstr. 6. Am neuen Markt. Bränkr. 2 u. 5.

Kartoffeln
blafbrothe Daberische
(strohfreie Waare)
pr. Ctr. 2,50 Mt.
J. Reinen, Kopperhörn.

Jetzt noch vorräthig
ältere Herren- u. Knaben-Anzüge
welche effectiv weit unter Einkaufspreis abgegeben werden.
Georg Aden.

Ein Hühnerstall
mit sechs jungen Hühnern zu verkaufen.
Bant, Banteler Straße 5.

Neuheit! Neuheit!
Noch nie dagewesen!
Waschbare
Papier-Wäsche
zu folgenden Preisen:
Stehtragen 5 Pf.
Klapptragen 8 Pf.
Vorhemde 5 Pf.
Manschetten 10 Pf.
Diese Wäsche kann mindestens 14 Tage getragen werden.
S. Sisegrad
Roonstraße 102.

Neuheit! Neuheit!
Wohnungswechsel.
Wohne jetzt:
Bant, Am Markt
H. Frels
Pferdehändler.
Gutes Logis für 1 Jg. Mann
Neue Wilhelmsh. Straße 56.

Athletenklub „Olympia“.
Sonntag, 28. März,
Nachm. 2 1/2 Uhr:
General-Versammlung
Der Vorstand.

S. Sisegrad
Bant, am Markt.
Zu enorm billigen Preisen empfehle:
Strümpfe!
Schw. Kinder-Strümpfe mit doppelten Fersen
Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8
39 46 54 60 65 75 80 85 9
Erstlings-Strümpfe in reiner Japoy-Wolle Paar 25, 30, 35 1/2.
Herren-Socken, reine Wolle von 20 1/2 an.
Damen-Strümpfe reine Wolle, von 55 1/2 an.

Lasting-Hauschuhe
mit guten Ledersohlen
Mt. 1,50.
M. Simon, Wilhelmshaven,
Marktstraße 24.

Ausverkauf!

Da der Laden zum 1. April anderweitig vermietet ist, so muß der Restbestand des Lagers bis zum Montag vollständig geräumt sein.
Frau Herm. Meyer, Ecke Bismarck- u. Gökerstr.

Großes humoristisches Zither-Konzert

ausgeführt vom
Bant-Wilhelmshavener Zither-Klub
 Sonntag den 28. März 1897, im Saale des Herrn Sauerwein.
 Auf vielseitigen Wunsch nochmaliges Auftreten der berühmten
Sänger- u. Zithergesellschaft „Edelweiss“ vom Kachelsee
 im National-Kostüm.
 Entree im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
 Anfang 7 Uhr.
 Karten im Vorverkauf bei Herrn Sauerwein und bei sämtlichen
 Mitgliedern.
 Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Seeleute.

Einladung
 zu der am Sonntag den 28. März im Lokale des
 Herrn Sadowasser (Tivoli) stattfindenden
Großen Abend-Unterhaltung
 bestehend in Konzert, humorist. Aufführungen,
 Athletik und Theater.
 Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entree à Person 30 Pf.
 Programme sind bei sämtlichen Mitgliedern, bei Sadowasser
 und Abends an der Kasse zu haben.
Der Vorstand.

Colosseum Bant.

Sonntag den 28. März 1897:
Große Spezialitäten - Vorstellung.
 Entree à Person 40 Pf. Kassendf. 7. Anfang 8 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
C. H. Cornelius.

Waarenhaus B. S. Bührmann

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2 bis 6 Jahren
 aus marineblauem Cheviot
Mark 1,00.

Bessere Anzüge
 in Kittel- und Jacken-Facon
 grau, mode, grün und marine,
 mit Doppellatz und Uebertragen, seid.
 Schnur und Pfeife:
 Mk. 1,50, 2,50, 3,25, 4,50, 6,00
 bis 12,00.



Zu vermietthen ein freundliches Logis für 2 Jg. Leute.
 Börsenstraße 28, p. 1.

Mieth-Verträge sind vorrätzig in der
Expedit. des Nordd. Volksbl.

Grosse Betten für 11,90 Mk.

(mit 15 Pfund Federn gefüllt).
 Permanente Ausstellung in besseren Betten in
 unserer Spezial-Abtheilung Grünstraße 2:
 1- und 2-fach: 17,00, 25,00, 32,60, 43,15,
 56,95, 72,80 Mk.

Grosse eis. Bettstellen 4,10, 4,75, 6,50,
 mit doppeltem Spiralfederboden 8,00, 9,80,
 14,50, 17,50.

Eiserne Kinderbettstellen 9,00, 12,25, 18,00.

Grosse Alpengras Matratzen 3,80, 4,80
 Eigene Tapasier- u. Bettstatt im Hause.

Gosch & Voldsdorff,
 Knorrstraße 6. Am neuen Markt. Grünstr. 2 u. 5.

Lokal-Veränderung.

Anfang März ds. Js. verlegte ich
 mein Geschäft nach

Bismarckstr. 54.

In diesen geräumigen, hellen und
 günstig gelegenen Räumlichkeiten bin
 ich in der Lage, meinen verehrten
 Kunden grössere Annehmlichkeit und
 Bequemlichkeit bei Besicht, Auswahl und
 Kauf zu bieten, und bitte demzufolge
 um erneuten gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

H. Lenzner,
 Kürschner.

NB. Für die Frühjahrs-Saison em-
 pfehle Filz- und Seidenhüte, Glacé-
 Handschuhe, Kravatten, Regenschirme,
 Militär-, Beamten und Sportmützen,
 sämtliche Militär-Effekten usw. in
 ganz hervorragender Auswahl. D. O.

„Weser“

Fahrradwerke Bremen
Fincke & Co.

Sämtl. Verbesserungen!

 Ausserst preiswerth!
 Marke: „Weser“.

Kataloge gratis! Garantie!
 Direkter Versand an Private!
Vertreter gesucht!

Gutes Logis für 1 Jg. Mann

Neue Wilhelmsh. Straße 15, u. 1.

Atelier
 für künstliche Zähne

von
P. Karow
 Gökerstrasse 5, 1. Et. 1.
 Ecke Bismarckstr.

Anfertigung einzelner Zähne
 sowie ganzer Gebisse. Füllen
 in Gold, Silber, Emaille.
 Schmerzloses Zahnziehen.
 Reparaturen billigst.

Sprechstunden auch an Sonn-
 und Feiertagen.

Drucksachen aller Art

besetzt geschmackvoll und billig. **Paul Vog.**

Ca. 900 Meter bessere Kleiderstoffe

verramsche ich am
 Sonnabend, Sonntag und
 Montag.

Es sind dies nur
 gute Sachen, zu Spott-
 preisen.

Georg Aden, Bant.

Gökerstraße 12.

Von heute ab soll unser
Schuhwarenlager
 geräumt werden!

Zum Beispiel:

Feine Herren-Stiefeletten
 jedes Paar 4, 5 und 6 Mk.

Feine Konfirmationsschuhe
 das Paar 4 Mk.

Starke Knopfstiefel f. Kinder
 bis Nr. 30 das Paar 3 Mk.

Kleinstarke Kinderknopfschuhe
 das Paar 1,75 Mk.

Chic- und Spangen-Schuhe
 zu jedem Preis.

Einen Posten Möbelstoffe
 130 breit in allen Farben
 à Meter 2 Mk.

Weisse Konfirmationsschuhe
 mit ganz breiten Spizen 2 Mk.

Konfirmationsschuhe
 nicht zu beschreiben, wie billig,
 fast für jeden Preis.

Einen Posten feine Sommer-Heberzieher
 zu 7, 8 und 9 Mk.

Feine Knaben-Anzüge
 à Stück 3 Mk.

Einziger Partiewaarenbazar
 am Plafz

Eli Frank

Gökerstraße 12.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb nach
 kurzer heftiger Krankheit unsere gute
 Mutter, Schwieger- und Großmutter
 die Wittwe

Friederike Krebs geb. Freund

was wir hiermit allen Freunden
 und Bekannten zur Anzeige bringen.
 Bant, den 26. März 1897.

G. Krebs und Frau
 nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dien-
 stag den 30. d. Mts., Nachmittags
 3 Uhr, v. Trauerhause, Neue Wilh.
 Straße 80, aus statt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit, billig einzukaufen!

Wegen Vergrößerung meines Herren-Garderoben-Maakgeschäfts

Ausverkauf
sämmtlicher Schuhwaaren.

Ich verkaufe sämtliche Schuhwaaren zu jedem annehmbaren Preise und bietet sich meiner werthen Kundschaft eine selten gute Gelegenheit, billig einzukaufen zu können. — Verkauf nur gegen baar.

Louis Leefer, Bismarckstr. u. Marktplatz-Ecke.

S. Schimilowiz, Neue Straße 8.

Spezial-Abtheilung für

Damen- u. Kinder-Putz

Auf die Ausstellung der neuesten Modelle mache ich hiermit das werthe Publikum aufmerksam.

Wie mit allen anderen von mir geführten Waaren, so bin ich auch mit diesem neu aufgenommenen Artikel der billigste am Platze.

Billige Preise:

Konf.-Anzüge aus blau Cheviot, dunkl. Buchs-
tin, a 6,25, 9,50, 12,75, 15, 17,50 M.
Konf.-Anzüge, blau u. schwarz Satin, Belour,
Diagonal, Stammgarn, 14, 16,50, 19,50, 22,
23,50 M.
Konf.-Anzüge, bl. u. schw. f. Stammg., Diagonal,
Corkscrew, Crepon, in bester Verarbeitung,
20, 21,50, 24, 25, 26,50, 28 M.
Konf.-Anzüge aus ff. Row.-Stoffen, Maak-
bestellung, 25, 29, 35, 40 M.

Grosse Auswahl.

Gute
**Konfirmanden-
Anzüge**

zu
**sehr niedrigen
Preisen.**

Konfektionshaus I. Ranges

Julius Schiff

Bismarckstraße 12 und Marktstraße 30.

Täglich Eingang von Neuheiten!

Großartige Auswahl in
Konfirmanden - Anzügen
von 8 Mark an.

Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots
sowie Hüte und Mützen.

Sämtliche sonstige Herren-Bedarfsartikel.

Anfertigung nach Maak in kürzester Zeit.
Stets übergroße Stoff-Kollektion.

Aug. Holthaus,

16 Neue Strasse 16.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 73.

Vant, Sonnabend den 27. März 1897.

11. Jahrgang.

Die österreichischen Reichsrathswahlen.

Die österreichische Sozialdemokratie hat ihre erste große Wahlschlacht geschlagen, und sie darf von sich sagen, daß sie mit Ehren daraus hervorgegangen ist. Sie hat in der Kurie des allgemeinen Wahlrechts 14 Mandate errungen, davon 8 beim ersten Anlauf, 6 in der Stichwahl. Aber was mehr bedeutet, sie hat eine riesige Stimmenzahl auf sich vereinigt, die freilich in Folge der Verwerfung des österreichischen Wahlrechts vorläufig nicht ziffermäßig sich angeben läßt. Aber schon die Thatfache, daß die 15 Wahlkreise allein, in denen direkt gewählt wird, 223 000 sozialdemokratische Stimmen verzeichnen, beweist, wieweit starken Anhang die österreichische Sozialdemokratie im Volke besitzt, und wenn wir hinzusetzen, daß die Gesamtstimmzahl der Partei, niedrig gegriffen, etwa 500 000 Stimmen beträgt, so bedeutet das unter den gegebenen Verhältnissen eine geradezu großartige Leistung.

Welches sind nun diese „gegebenen Verhältnisse“? Vor allem ist Österreich ein industriell sehr zurückgebliebenes Land. Eigentliche Industriebezirke giebt es in ganz Österreich nur drei: Nordböhmen, Brünn und Prag. Selbst in den Hauptstädten Wien und Prag ist keine so starke industrielle Konzentration zu verzeichnen, wie sie sonst in modernen großen kapitalistischen Städten üblich ist. Speziell Wien trägt die Signatur einer klein-gemeinderathsmajorität deutlich an der Stirne. Im Uebrigen ist Österreich ein Agrarland, in welchem der agrarische Einfluß sich nebst Anderem vornehmlich in der Industrie-fremdlichkeit der Politik, der Gesetzgebung und der öffentlichen Meinung äußert.

Die großen Massen, deren eherner Vortrittsschritt an jedem Wahltage in Deutschland sich in einem für jedes proletarische Herz so erhebenden Dröhnen vernehmen läßt, fehlen also in Österreich im Allgemeinen. Wo sie vorhanden sind, dort wurde freilich sozialdemokratisch gewählt.

Ein zweites Moment ist die eigenthümliche Geschichte der sozialdemokratischen Bewegung. Während sich Deutschland einer von vornherein sich von Stufe zu Stufe geordnet entwickelnden Bewegung erfreute, die in Folge der frühzeitigen Gewährung des allgemeinen Wahlrechts durch eine scharfe Präzisierung des Klassenkampfes ausgezeichnet war, hat sich die österreichische Bruderpartei sprunghaft und durch ein Meer von Irrthümern hindurch entwickelt. Von einem klaren theoretischen Zielbewußtsein ist überhaupt erst seit etwa sieben Jahren die Rede und in dieser Zeit mußte die Erziehung des Proletariats zu politischem Denken ohne irgend ein verlässliches politisches Recht, vor allem ohne Wahlrecht benehelligt werden. Die übrigen Parteien waren also überdies sämmtlich in allen Ständen der Wahlkorruption grau geworden, ihre Anhänger im Wahlschloß geblüht und erfahren, den Sozialdemokraten fehlte die Schulung im Stimmzettelpflege.

In dritter Linie ist der Tiefstand der Intelligenz der österreichischen Bevölkerung zu erwähnen. Die Volksschulung ist in Österreich ein seit Jahrhunderten geistlich vernachlässigtes Gebiet, und der Andruck dieser Thatfache ist der Analphabetismus, der 29 pCt. der österreichischen Bevölkerung umfaßt. Kommt zu einer solchen geistigen Verwahrlosung noch der furchtbare ökonomische Druck hinzu, in welchem die österreichische Arbeiterklasse schmachtet, die erbärmlichen Löhne, die lange Arbeitszeit, so befreit es sich, daß solche Leute eher für explosive Augenblitzserregungen als für eine geordnete, klare und eindringliche Denken erfordernde Bewegung zu haben sind. Das ist einer der Hauptgründe, warum z. B. in Galizien keine Wahlbewegung ohne Blutvergießen vorübergeht. Die politische Schlachta läßt die Wahlen mit derselben kalten Routine, mit der ein Gewohnheitsstafschendieb sein Handwerk ausübt. Das arme polnische Volk vermag in seiner christlichen Naivität darüber nur in maßlose Wuth zu geraten, und im gegebenen Augenblick, was ihm unter die Hände kommt, futz und klein zu schlagen. Wird dann diese Volkserregung noch künstlich genährt, wie dies die Herren Stanczonen in lächerlicher Berechnung regelmäßig thun, um für die beliebte Parole der Massenarretirung von Wählern und Kandidaten einen Scheingrund zu haben, so ist es kein Wunder, wenn diese bloß vom Temperament und nicht von der Ueberlegung geleiteten Proletariermassen weder ihr eigenes Leben noch das ihrer Unterdrückten schonen, um ihre unglücklich verhassten Brüder zu befreien. Wenn übrigens Niemand Anderer, so würden in Galizien sicher während einer Wahlbewegung die gewerbetreibenden Stimmenkäufer halbtodt geprägt.

Endlich, aber als eines der ausschlaggebendsten Momente, kommt die Form des österreichischen Wahlrechts in Betracht. Die Thatfache, daß der Gesamtheit des Volkes von den 425 Mandaten des Abgeordnetenhauses bloß 72 zur Verfügung stehen, erklärt allein schon die geringe Zahl der von den Sozialdemokraten eroberten Parlamentsitze. Nun kommt aber in erster Linie die ungeheure Größe der Wahlkreise hinzu, die naturgemäß die heterogensten Kategorien der Bevölkerung in sich umfassen, und deren agitatorische Vereinfachung einfach eine Lebens-, nicht aber die Aufgabe einer kurzen Wahlzeit ist — man denke nur an den das ganze Herzogthum Krain mit seinen 9956 Quadratkilometern und 500 000 Einwohnern umfassenden Wahlkreis, ein Hochgebirgsland mit einer einzigen Haupt- und drei Zweigbahnen, mit 75 Proz. aderbautreibender Bevölkerung und 33 Proz. Analphabeten um. Die Wirkung dieser ungeheuren Ausdehnung ist in erster Linie die, daß die industriellen Zentren durch die aderbautreibende Bevölkerung überstimmt werden, eine der Erlangung sozialdemokratischer Mandate offenbar sehr ungünstige Wahlform. Nun ist aber überdies das Wahlrecht in dem überwiegenden Theile Österreichs (in 57 von den 72 Wahlbezirken) indirekt und unter diesen in den meisten überdies noch öffentlich, d. h. mündlich, und es ist somit der Beeinflussung und Einschüchterung der Wähler durch die ökonomischen und politischen Macht-faktoren Thür und Thor geöffnet, eine Gelegenheit, die selbstverständlich die Unternehmer und Behörden, wo es nur irgend für sie von Nothwendigkeit war, nicht ungenutzt vorübergehen ließen.

Rechnet man zu all diesen Umständen noch die Thatfache der seit Jahren in Österreich sich scheidenden ökonomischen Krise mit ihrem drückenden und lähmenden Charakter, so bedeutet die Stimmenzahl von 500 000 einen großartigen Erfolg der österreichischen Sozialdemokratie.

Vergleichen wir Österreich mit Deutschland, so würden, da Österreich 26, Deutschland aber 52 Millionen Einwohner besitzt, 500 000 österreichische ungefähr 1000 000 deutschen Stimmen entsprechen. Diese Stimmenzahl hat die deutsche Sozialdemokratie im Jahre 1887, wo Deutschland ökonomisch schon viel höher entwickelt war, als es Österreich heute ist, noch nicht erreicht, trotzdem doch damals die deutsche Arbeiterklasse schon wiederholt gewählt hatte. Um jene Zeit herrschte freilich in Deutschland das Sozialiengefeg; man darf aber auch nicht vergessen, daß Österreich das Land des permanenten Ausnahmezustandes ist.

Unter den Einzelheiten der Wahl läßt sich vornehmlich in erster Linie der Fall von Wien auf. Es ist jedoch eine auch in Deutschland gemachte Erfahrung, daß die großen Städte nicht die ersten Punkte sind, die von der Sozialdemokratie erobert wurden, eine Erscheinung, die sich an und für sich unklar aus dem geistlichen politischen Verstand, d. h. die Parteien unter der politisch viel regsameren Bevölkerung der großen Städte zählen, erklären läßt. Speziell aber die Eroberung Wiens durch die Antisemiten läßt sich nur an der Hand der oben gekennzeichneten österreichischen Eigenthümlichkeiten begreifen. Wien ist keine entwickelte großindustrielle, sondern kleinbürgerliche Stadt. Der Antisemitismus hat in den letzten anderthalb Jahren in Folge der fortwährenden Gemeinderathswahlen einen ungeheuren Elan entwickelt und die Sozialdemokratie, die keine Wähler besitzt, mehr bei Seite geschoben, auch hat er sich den Alles in Österreich durchsetzenden katholischen Zug zu eigen gemacht, oder besser gesagt, die liberale Partei hat sich den Antisemiten zu eigen gemacht, ihn in ihre Bahnen gelenkt. Nun ist es klar, daß in einer Zeit, wo nicht Personen, sondern Massen politisch operieren, die Demagogie um so größere Erfolge aufzuweisen hat, je geringer der Grad der Intelligenz der Masse ist. In den Schichten der Demagogie sind jedoch beinahe ausschließlich die Pfaffen herrschend, haben sie doch eine jahrtausendlang Übung in allen Spielarten der Kunst Klems des Werbers hinter sich. Und es bedeutet eine beinahe ererbte Reklamschicht des Antisemitismus in Wien mit der Zeit der unbedingten Pfaffenherrschaft, daß nicht nur geistliche Clerici, sondern auch moralisch verformene Individuen mit derselben blinden Begeisterung als Volksgötzen und Reichsrathsgewählten an den Schild erhoben werden, wie der entmenschten begabte und rednerisch glänzende „Führer des christlichen Volkes“, Dr. Karl Lueger.

Andererseits kam freilich der Antisemitismus unserer Partei insofern zu Gute, als an den Orten des bestigen Kampfes gegen ihn die liberale, insbesondere jüdische Unternehmensehnt den Arbeiter kein Hinderniß in Bezug auf die sozialdemokratische Abstimmung in den Weg legte. Um so größer freilich war der Terrorismus, den die christlich-sozialen (kleinbürgerlichen) Reiter auf ihre Arbeiter ausübten. Sie schleppten sie einfach wie eine Herde zur Wahl.

In den großen Industriezentren jedoch siegten, wie schon gesagt, die Arbeiter, stellenweise mit

enormen Majoritäten. Wo sie in der Stichwahl durchdrangen, war es jumeist nationale Erbitterung, die ihnen die Stimmen der unterliegenden Partei zuführte. Wo solche Unterschiede nicht vorhanden waren, stimmten die Parteien gewöhnlich geschlossen für die liberale Reaktion.

Von den übrigen Parteien sind die Liberalen aller Schattirungen aus dem Kampfe als die zahlreichsten hervorgegangen, wogegen die liberale Partei, früher die mächtigste Vertreterin des Bürgerthums, die 110 Stimmen umfaßte, jetzt auf einige wenige Mandate zusammengeschrumpft ist. Ihr Erbe haben theils die Deutschnationalen, theils die Liberalen, theils sogar die Tschechen angetreten. In der Kurie des allgemeinen Wahlrechts haben die Liberalen von den 72 Mandaten nur — 2 erobert.

Genauer über das Kräfteverhältniß der Parteien und die zukünftige Gestaltung des österreichischen ist ein anderes Mal.

Den größten, ja einen geradezu geschichtlich bedeutungsvollen Erfolg hat die Sozialdemokratie mit der Eroberung der zwei polnischen Mandate Krakau und Lemberg errungen. Die beinahe 40 000 Stimmen, die sich auf die beiden dort gewählten Sozialdemokraten vereinigen, bedeuten das Ermachen sozialdemokratischen Denkens in dem vermahlosten und unterdrücktesten aller österreichischen Völker. Der polnische Bauer und Arbeiter, der Jahrtausende hindurch mit slavischer Demuth das Joch ertragen hatte, das die habgierigen und blutgierigen Stanczonen ihm auferlegt, er ist ein beglückter, mutiger und zäher Kämpfer gegen seine Herren geworden. Und wenn in einer Krakauer Riesenversammlung etwa 3000 Bauern aus der Umgebung erschienen und einer von ihnen, der noch nie früher öffentlich gesprochen hatte, aufstand und feierlich erklärte: „Wir wollen von den Herren nichts mehr wissen, wir senden Dich nach Wien, Freund Daszynski, und wir sehen zu Gott, daß er Dich mit Kraft austreiben möge, auf daß Du den Gewalten der Welt, des Betrugens und der Besetzung dableibst Widerstand leistest“, so liegt darin ein Bekenntniß von ruhender Einfachheit und Größe, die Erklärung, daß die Unterdrückten nirgends einen Schützer fanden, als bei den Sozialdemokraten.

Parteinachrichten.

Unser Parteigenosse v. Bollmar unterzog sich am Dienstag in Berlin einer Operation, wobei es sich um die Entfernung der Regel handelte, die er seit 26 Jahren mit sich herumtrug und deren Sitz erst durch die Annäherung der Wängeln (s. X-Strahlen) ermittelt werden konnte. Das Ausschneiden der Regel, die in dem einen Fußte, ist schwieriger gewesen als vorher angenommen worden war, weil das Geschloß mehrfach verbohrt und gezähnt war und schon infolge dessen sehr fest saß. Dr. Heymes, Oberarzt am Moabiter Krankenhaus, führte infessen die Operation glücklich durch. Die Heilung der ziemlich großen Wunde wird einige Zeit beanspruchen, indessen hofft Genosse v. Bollmar, bald wieder im Reichstag erscheinen zu können.

Der Parteivorstand hat an die italienische Bruderpartei, aus Anlaß der überlieferten Wahlerfolge, folgende Depesche gesandt:

Genossen, italienische Brüder! Namens des sozialistischen Deutschlands senden wir Euch herzlichste Anerkennung und Glückwünsche. Wir rufen, daß Ihr Eure Pflicht thun würdet, aber was Ihr leistet, übersteigt unsere Erwartungen. Der Sozialismus, der unsere Brüder in Österreich in Kampf und Sieg führte, verdoppelte Eure Kräfte und er wird Euch weiter führen von Erfolg zu Erfolg bis zum endlich sicheren Siege.

Hoch der internationale Sozialismus!
Kuer. Bebel. Liebknecht. Reiter. Singer.

Vermischtes.

Die deutsche Kanifabrike hatte am 1. Januar 1896, 3592 Schiffe gegen 3665 am 1. Januar 1895, 4257 in Jahre 1885 und 4602 im Jahre 1873. Die Abnahme betrug gegen das letzte Jahr also 1010 Schiffe oder 21,9 pCt. Dagegen ist der Raumgehalt von 1875 zu 1895 von 1 068 883 auf 1 523 902 Registertons gestiegen und weil er im Jahre 1896 einen Ausmaß auf 1 502 044 Tons aufwies. Dieser Ausmaß aber ist nur scheinbar, denn er beruht auf der am 1. Juli 1895 in Kraft getretenen neuen Schiffvermessungsordnung. Die Zahl der Segelschiffe ist im erheblichen Sinken, die der Dampfschiffe im stetigen Steigen. 1875 wurden 4303 Segelschiffe und 299 Dampfschiffe, dagegen 1896 2524 Segelschiffe und 1068 Dampfschiffe gezählt. Im Vergleich zu 1891 ist die Zahl der Segelschiffe um 233 zurückgegangen, die der Dampfschiffe um 172 gestiegen.

Die Kräfte im Hippodrom. Die Stadt Wehlau ist von einem eigenthümlichen Unheile heimgefaßt. Am letzten Sonntage, dem Tage des großen Karnevals, hatte sich auf dem Rath-

hausplatze ein Hippodrom niedergelassen, das drei Kamele und mehrere dreifüßige Pferde zum Veramreiten in seiner Rennbahn anpries. Die Sache fand großen Anklang; viele Einwohner und vor Allem Einwohninnen der Stadt leisteten sich einen Kamelritt. Obgleich bemerke ein Arzt, daß ein junges Mädchen, das auf einem dieser Kamele geritten war, von der Kräfte ergriffen war; er machte der Polizei Anzeige. Die Polizei ließ sofort die Kamele und Pferde unterfuchen; die Thierärzte stellten fest, daß alle Kamele und Pferde diese Krankheit hatten. Das Hippodrom ist sofort geschlossen, auch ein Kameel getödtet worden. Inzwischen hat diese Krankheit die meisten Besucher, besonders die Besucherinnen des Hippodroms ergriffen; politisch sind aber hundert Erkrankungen festgestellt.

Es lebe die Sittlichkeit. Der Stadtrath zu Großhain in Sachsen „findet sich veranlaßt“, das Umherlaufen brünstiger Dünnindien während der Dauer der Brunstzeit zu verbieten bei einer Geldstrafe bis zu 60 Mt. Das geschieht offenbar zum Schutze der Sittlichkeit und da die Hunde in der That keinen Funken Sittlichkeit in ihrer schwarzen Hundeseele haben, so können wir das dem Stadtrath von Großhain durchaus nicht verübeln. Wir hätten im Gegentheil noch mehr gewünscht. Wie unanständig ist es nicht, wenn sowohl Hunde wie Pferde die offene Straße zu Irden benutzen, zu denen die Menschen Bedürfnispanstalten betreten! Und wie schamverlezt ist es nicht, wenn ein Bengi auf der Straße erotische Annäherungen bekommt! Ja selbst Hühner und Tauben benehmen sich oft im höchsten Grade unständig auf offener Straße, ebenso die Sperlinge. Es ist also noch sehr viel auf diesem Gebiete zu thun.

6937 Pfund eingeföhmungelter Zabaf wurde vergangenes Jahr in England von den Zollbeamten konfiskirt. Früher war es üblich, solchen Zabaf „in die Weste der Königin“ zu thun, d. h. ihn pro fisco zu verbrennen. Jetzt bekommen ihn die Jrenhändler, die botanischen Gärten und in fernem Ländern stationirten Truppen. Im Jahre 1896 erhielten das Broadmoor und das Dundrum-Jrenhaus 2000 Pfund des jollbedürftigen Krautes. Die botanischen Gärten in Kew bei London bekamen 3000 Pfund gräten. Ob in der That so viel Zabafst zur Vernichtung der Insekten und der Verbreitung des Wehlthauses erforderlich war? Der botanische Garten in Edinburgh mußte sich im letzten Jahre mit 300 Pfund begnügen. Dort scheinen die Verhältnisse also günstiger zu liegen. Die Truppen dagegen bekamen gar nichts, denn erst kommen die Geisteskranken und die Insekten in den botanischen Gärten.

Die freizeithlichen Flüchtlinge in Athen. Ein Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt aus Athen: „Mit Frau Schlemmer zusammen besuchte ich sehr der Gesellschaftsleistungen, die im Voraus für die Flüchtlinge aus Areta eingerichtet sind, Schulen, Kalernen und andere Gebäude sind dort voll von solchen. Sie sagte mir, nachdem sie die Letzte gute Nahrung hätten und ein Dach über sich und ein wenig, womit sie ihren Körper bedecken konnten, sei ihr Zustand fürzlich im Vergleich zu dem Zustande, in welchem sie ankamen. Es war entsetzlich. Sie kamen zu Tausenden nach einander, meist Frauen und Kinder, und zu jeder Tages- und Nachtzeit. Ein großer Theil kam in offenen Booten, und ihre Leiden waren furchtbar gewesen. Kinder waren in den Röhren geboren, und auch am Landungsplatze sind Frauen niedergebommen. Viele von den Frauen waren buchstäblich nachdem, einige von ihnen haben in der Angst und dem Schrecken der Flucht den Verstand verloren. Ganz Athen war tief erregt von Mitleid und gerechtem Jorn. Gegenwärtig giebt es keine einigermassen bemittelte Familie in Athen, die sich nicht freudig eine schmerzliche wöchentliche Aufgabe auferlegt, um den 16 oder 17 000 Geflüchten zu helfen, die um Kos ihr Leben zu retten, geküßt sind. Selbst arme Frauen nehmen vater- und mutterlose freizeithliche Kinder zu sich. Der Menschenfreundlichkeit und Mitleidigkeit auf ihrer Höhe sehen wir, der hat jetzt in Athen Gelegenheit dazu.“

Literarisches.

Von der „Gleichheit“. Zeitfchrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Schulzeitg., 3. & 4. Dieg Verlag) ist und lochen die Nr. 6 des 7. Jahrganges herausgegeben. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Die nächsten Aufgaben der deutschen Arbeiterinnenbewegung. Von Elin Baum-Staud. — Kritische Bemerkungen zu Genossin Deunns Bericht. Von Clara Jerlin. — Aus der Bewegung. — Ueber den Trade-Unionismus der englischen Arbeiterinnen. Von Ilonore Knauthge. — Die heilige Stellung der Frau. Resümee: Ein Zeugn. Eine Weiblichkeits-Vergebe von H. Koroleda. (Fort.) — Die besten werden die Erben sein. (Schluß.) Von Ida Negri. — Keine Reichthümer. — Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf.

Sämtliche **Gardinen** vorjähriger Saison, abgepasst und vom Stück, sowie ein grösserer Posten **Reste** von 3-15 Meter Länge sollen in wenigen Tagen, um vollständig damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Gökerstrasse 15.

Gebrüder Popken.

Gökerstrasse 15.

Erstes und einziges Spezial-Geschäft für Tapeten, Teppiche, Gardinen, Rouleaux, Portiären, Tischdecken, Möbel- und Dekorationsstoffe.

Verkauf.

Die Händler D. Frels und Th. Nowigki zu Bant lassen am **Sonnabend den 27. ds. Mts.** Vormittags 9 Uhr anfangend beim **Kruseichen Gasthose** zu Bant am Marktplatz

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

bester Race sowie **15 Stück Doppel-Bonies** und mehrere **Arbeitspferde**

mit Zahlungstitel öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 21. März 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Geschäfts-Aufgabe

wegen Auflösung der Firma

Julius Kroll & Comp.

Marktstraße 24 u. Marktstraße 30.

Das Lager, bestehend aus **Manufaktur-Waaren, Kurz-, Weiß-, Wollwaren** und einem großen Sortiment in **Kleiderstoffen, sowie Glas-, Porzellan-, Emaillewaren** und viele andere Artikel, soll, um schnellstens damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen verkauft werden.

Die Geschäfte sind geöffnet v. 9-12 Uhr und Nachm. von 2-8 Uhr.

Bürgerverein Heppens östl. Theil

Einladung

zu der am **Sonntag den 28. März 1896** im Lokale des Herrn **Scholz** stattfindenden

großen Abend-Unterhaltung.

Programme im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Herrn Scholz und sämtlichen Mitgliedern des Vereins. An der Kasse 40 Pf. **Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.**

Um zahlreichen Besuch bittet **Das Komitee.**

Burkonfirmation
empfehle:

Schultertücher
Handschuhe in Glas, Seide u. Zwirn
Gestickte Konfirmations-Taschentücher von 25 Pf. an
Korsetts von 70 Pf. an in allen Weiten
Unterzeuge
Rosenträger in Gummi v. 35 Pf. an
Leinen- u. Gummi-Wäsche als: Vorhemden, Kragen, Manschetten, zu den billigsten Preisen.
Cravatten u. Shlipse v. 10 Pf. an
Regenschirme in großer Auswahl von 1 Bl. an
Haus- u. Tändelschürzen, groß
Schmucksachen, Rüschen, Spitzen, seidene Bänder in großer Auswahl, sowie
Sonst. hübsche Geschenke.

S. Sibegrad
Bant, Am Markt.

S. Janover

35 Marktstraße 35
Weißwaren-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Bettfedern

und **Dannen** in vorzüglich gereinigter, fullkräftiger Waare,

Betten

mit entsprechender Füllung liefert **billig**

S. Janover

35 Marktstr. 35.

Herm. Johannsen

Ecke Bismarck- und Neue Straße.

Bettfedern

und **Dannen**

in großer Auswahl, **38, 50, 95, 120, 160, 200, 250, 300, 350, 400, 500 und 750 Pf. pro Pfund**, sämtlich staubfrei und doppelt gereinigt.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß ich bestrebt bin, nur gute reelle Qualitäten in den Handel zu bringen.

Der wahre Jacob Nr. 278

zum 18. März besonders ausgestattete, 12 Seit. starke Nummer ist erschienen. — Preis 10 Pf. — Bei Abonnement pünktliche Lieferung. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

G. Gruss' Möbel-Magazin
Bismarckplatz.

Empfehle mein grosses Lager sämtlicher Möbeln sowie ganzer Wohnungs-Einrichtungen in **solider Ausführung zu billigen Preisen.**

Blumen-, Gras- und Gemüsesamen

in frischer, feinfähiger Waare empfiehlt **R. Koil, Drog. z. Roth. Kreuz.**

Ms Blätterin

empfehle mich den geehrten Herrschaften von Bant und Umgegend. **Helene Schmidt,** Neue Wdh. Straße 29, I.

Achtung!

Auf der von uns gepachteten Weide hinter den Häusern der Berl. Koonstraße 24 und 25 der Oldenburgischen Spar- und Leihbank treiben sich hies **herrenlose Hunde** umher und belästigen die dort weidenden Schafe. Die unbekanntem Eigentümer dieser Hunde machen wir darauf aufmerksam, daß diese Thiere beim Wiederbetreten der Weide erschossen werden.

Krüger. Ziegelfeld.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Berl. Gökerstraße 2.

Empfehle für **Mark 3,00:**

Bier hell und dunkel, 36 Flaschen aus der Brauerei „Burgsteinfurt“. **Selterwasser 30 Fl.** **Brauselimonade 30 Fl.** **Sauerbrunnen 20 Fl.** (Wiederverkäufer Rabatt.) **Otto Radicke,** Bant, Kneuststraße 5.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine vierräum. trodene **Oberwohnung**. J. Schwitters, Genossensch.-Str. 6, gegenüber d. Volkerei.

Frische hies. Eier zu Tagespreisen, sowie **schöne Sand-Kartoffeln** den Scheffel zu 1,10 Bl. empfiehlt **H. Janhen,** Bant, Nordstr. 8.

Nach Auswärts

gesucht ein Sohn braver Eltern, der Lust hat, die Schornsteinfegerprofession zu erlernen.

Näheres in der Expedition d. Bl. **Zu verkaufen** Umhänge halber eine gut erhaltene **Gartenlaube.** H. Buchholz, Scharfenstraße 20.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreiräumige **Oberwohnung**, Stall, Garten. 120 Bl. Röhlke, Neuender Kirchreihe.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer. Grenzstraße 14, 1 Et. rechts.

Gebrauchen Sie

Zuletzts, **Bettdamaste, Bettuchleinen und Halbleinen, Bettzeuge, Bettkattune, Bettfedern, Dannen** und sonstige **Aussteuer-Artikel**, können Sie nicht besser und billiger einkaufen als im **Räumungs-Verkauf** von

Wulf & Francksen.